

In den Fußstapfen von Robin Hood

Sport Sebastian und Lisa verbringen ihre Freizeit mit Bogenschießen

VON TERESA GRUNWALD

Augsburg Konzentriert blicken Sebastian (13 Jahre) und Lisa (16 Jahre) durch die Visiere ihrer Bögen auf die FITA-Auflagen in das Gold (Mitte). Beide schießen einen Recurvebogen, bei dem man durch ein Visier zielt. Recurve steht dabei für das Hauptmerkmal dieses Bogenstyps, die zurückgebogene Form der Enden der Wurfarme. Andreas Dinnebir, zweiter Vorstand des Gesamtvereins und Leiter der Abteilung FITA Scheibenbogen, erklärt im Fachjargon, der im Infokasten erläutert wird: „Der Instinkt- oder Blankschütze zielt über den Pfeil, ein Compoundschütze zielt mittels Scope und Peep sight, das in der Sehne eingebaut ist, um einen ungehinderten Blick durch den Mittelpunkt der Sehne zu erhalten und löst mit einem Release“, erklärt Andreas. Die Bögen unterscheiden sich je nachdem, in welcher Klasse die Sportler schießen. „Ich habe zu Weihnachten einen einfachen Compoundbogen bekommen“, erzählt Sebastian. Dadurch sei er auf die Idee gekommen, in einen Verein einzutreten.



Lisa



Sebastian

Am Bogenschießen schätze er vor allem die Ruhe, Lisa hingegen meint, der Sport sei nicht „so normal“ wie Fußball oder Tennis und habe seinen ganz eigenen Reiz. Für

das Bogenschießen braucht man Geduld, Konzentration und Kraft“, zählt Sebastian auf. Nebenbei muss man sich auch in dem komplizierten Regelwerk zurechtfinden. Auf den Punkt gebracht kann dies so zusammengefasst werden: „Im Freien werden bei Meisterschaften zwei mal 36 Pfeile auf altersspezifische Distanzen (25, 40, 60 und 70 Meter) und Auflagen (60 bis 120 Zentimeter Durchmesser) geschossen. In der Halle schießen alle nur auf 18 Meter“, erläutert Dinnebir.

Lisa hat noch an keinem Wettkampf teilgenommen, Sebastian hingegen belegte auf einer Vereinsmeisterschaft den ersten und auf einer Gaumeisterschaft den zweiten Platz. Im Gegensatz zu verschiedenen anderen Sportarten bietet das Bogenschießen viele interessante Ausprägungen und Möglichkeiten an. Von jeweils speziellen Bögen zu unterschiedlichen Zielen und Entfernungen. So ist für jeden und jedes Alter etwas dabei.

Bogenschießen

● Fachtermini

Scope = Zieloptik
Release = mechanische Lösehilfe
Peep sight = Hilfsmittel, das in der Sehne eingebaut ist, um eine ungehinderten Blick durch den Mittelpunkt der Sehne zu erhalten.

● Verein

Bogenschützenclub Augsburg e. V.
Heidestraße 38 a
86343 Königsbrunn
Tel.: +49 8231 1547
E-Mail: info-bsc@bscaugsburg.de
Internet: www.bscaugsburg.de (tere)



Wie ein echter Profi interviewt Georgina die drei „Steinernen Männer“ auf dem Rathausplatz für ihre Sendung.

Foto: Alber

Hört, hört!

Radio Georgina produziert bei einem Workshop eine Sendung über Augsburg. Ausgestrahlt wird sie am Samstagfrüh auf BR-Klassik

VON GEORGINA ALBER

Augsburg Eigentlich ist es ganz einfach: Radio anschalten und zuhören. Egal ob Musik, Nachrichten oder einer Radioreportage. Doch wie entstehen Beiträge fürs Radio? Klar.Texterin Georgina Alber hat es ausprobiert – beim Jugendradiotag des Bayerischen Rundfunks. Das Ziel: Einen Beitrag über die eigene Stadt zu produzieren.

Das Römische Museum Augsburg ist in einer großen Halle. Wo sich normalerweise historisch interessierte Touristen tummeln, ist bestuhlt und Hunderte von Zuschauern warten gespannt. Drei Musiker betreten die Bühne und es erklingt etwas, das sich wie Musik anhört. Es ist ein Konzert auf Steinen. Wolfgang Lackerschmid ist ein Augsburger Komponist und hat eigens für die Akustik des Museums ein Konzert geschrieben. Die Instrumente wurden dafür speziell angefertigt und sind komplett aus Stein. Dementsprechend fremdartig ist auch der Klang der Musik, doch nach 25 Minuten ertönt tosender Beifall.

Als er vorbei ist, beginnt unsere Arbeit. Susanne Pavlik – eine Augsburger Mitsprecherin – und ich packen unser BR-Mikrofon aus und

versuchen möglichst interessante Statements der Zuschauer aufzunehmen. Zum Glück haben wir in einem einwöchigen Workshop des Bayerischen Rundfunks in München gelernt, was man dabei alles falsch machen kann: zu laut oder zu leise, zu viele oder zu wenig Hintergrundgeräusche, das Mikrofon zu nah oder zu weit weg – oder man vergisst einfach auf „Record“ zu drücken.

„Steinerne Männer“

Doch schließlich gelingt es uns noch einige Eindrücke festzuhalten, die wir in unserer Sendung „So klingt Augsburg“ verwenden können. Außerdem haben wir die Musiker interviewt, die uns die Steininstrumente noch genauer erklärt haben, und den Komponisten selbst.

Nach dem „Steinklang“-Konzert geht es gleich weiter zum Rathausplatz, auf der Suche nach einer spannenden Geschichte für unsere Reportage. Wie es der Zufall so will, treffen wir dort drei „Steinerne Männer“. Sie haben ein rosa Bäckerkostüm mit Schneckenfüßen an und nur einen Arm, in dem sie ein Brot halten. Wer sind diese Männer, warum tragen sie Kostüme? Die Antwort gibt's in unserer Sendung.

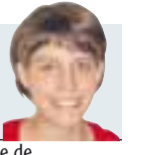
Nachdem wir ungefähr sechs Stunden Material aufgenommen haben, geht es für uns wieder ins Funkhaus nach München zum Schneiden. Obwohl wir vorher schon alle Aufnahmen geordnet und wörtlich abgetippt hatten, brauchen wir mehr als neun Stunden im Studio, bis unsere Reportage, mehrere Umfragen und zwei Beiträge sendefertig sind. Geschafft! Meine Teamkollegin Susanne hatte sich das anders vorgestellt: „Ich hätte nie gedacht, dass es so viel Arbeit ist! Aber hier geht man eben erst heim, wenn alles perfekt ist.“

Durch die Produktion der Sendung haben wir gelernt, wie viel Arbeit dahinter steckt und vor allem, wie viele verschiedene Personen daran beteiligt sind: Das beginnt beim Chefredakteur und endet beim Techniker. Deshalb könnte ich mir auch gut vorstellen, nach meinem Abitur beruflich in Richtung Medien zu gehen. Doch zuvor müssen wir unserer Live-Moderation noch den letzten Feinschliff verpassen und auf viele Zuhörer hoffen.

📻 Auf Sendung Am Samstag, 25. September, ist Georginas Sendung „So klingt Augsburg“ von 8 bis 9 Uhr auf BR-Klassik zu hören.

Lies mich!

VON TERESA GRUNWALD
zur Jugend-Shell-Studie
» klartext@augstburger-allgemeine.de



Zuversichtlich oder verdorben?

Die Jugend-Shell-Studie hat es herausgefunden: Wir Jugendlichen sind zuversichtlich, lautet die Hauptaussage. Das ist doch schön zu hören. „Prägend für diese Generation sind insbesondere eine starke Leistungsorientierung und ein ausgeprägter Sinn für soziale Beziehungen“, heißt es darin. Und das ist doch in Zeiten, in denen bei vielen die Kommunikation per Mail, Chat oder SMS ganz oben steht – oder stand – eine interessante Wandlung. Statt in ICQ oder auf Facebook 100 Freunde zu haben zählt nun das Treffen mit den zehn richtigen Freunden. Jetzt steht der perfekten Jugend nur noch die Worte einer Jahrtausendalter, babylonischer Tontafel im Weg: „Die Jugend von heute ist verdorben, gottlos und faul“, heißt es dort nämlich. Dass das nicht stimmt, zeigen die jungen Leute in unserer neuen Serie „Ein Leben als ...“.

Reingehört

M83: Saturday = Youth

Die Blätter rot, die Sonne golden, knackendes Laub unter den Füßen, das Gefühl lebendig zu sein, das ganze Leben noch vor sich zu haben und trotzdem ist da auch Schwermut und Melancholie. Schade eigentlich, dass man nachträglich nicht überprüfen kann, ob sich genau diese Bilder auch ohne das wunderschöne Booklet von „Saturday = Youth“ eingestellt hätten. Die Stimmung passt! Sowohl die Coverfotos von seltsam verkleideten Teenagern im Herbstlicht, als auch die feinen Elektroklänge verzaubern.

Wer sind „Kim & Jessie“ oder das „Graveyard Girl“? Und was ist ihre Geschichte? Genau weiß das wohl nur Anthony Gonzales, der Kopf der französischen Elektronikband M83. Benannt nach einer fernen Galaxie, klingt auch die Musik sphärisch, weit weg und geht trotzdem ganz nah. In „Skin of the Night“ blinken Synthesizer wie Sterne auf und „We own the sky“ steht wie ein ungeschriebenes Motto über dem ganzen Album. Anthony Gonzales nennt „Saturday = Youth“ eine Ode an die Jugendzeit. Und alles was dazugehört kann man auch wirklich hören: Kraft und Lebensfreude, Liebe, Kummer und diese leise Wehmut, dass nichts so bleibt, wie es ist.

Frederike Guggemos



Ein Leben voller Fragezeichen

Für viele junge Menschen liegt die Zukunft in weiter Ferne. Die wenigsten von uns wissen, was sie später einmal werden wollen, auch wenn das die Eltern und Verwandte gerne so hätten. Laut der aktuellen Shell-Studie ist immerhin bekannt, dass 59 Prozent der deutschen Jugendlichen optimistisch in die Zukunft blicken. Doch was wir mit unserem Leben anfangen wollen, ist oft auch für uns selbst ein großes Fragezeichen. Bei all der Ungewissheit, es gibt durchaus Jugendlichen, die bereits eine ungefähre Vorstellung davon haben, was sie später einmal werden möchten. Und sei es auch nur eine momentane Wunschvorstellung. Oder sie haben ein Hobby – sportlich oder musikalisch – dem sie in ihrem Leben vieles unterordnen und in dem sie sich eine Zukunft erhoffen. Klar.Text stellt diese Jugendliche ab sofort in einer unregelmäßigen Serie vor: Den Anfang macht nächste Woche die 15-jährige Balletttänzerin Leonie Brauneis.

Ihr kennt jemanden, dessen Leben schon auf ein klares Ziel hinausläuft? Oder ihr seid selbst so jemand. Dann meldet euch mit eurem Vorschlag per E-Mail an klartext@augstburger-allgemeine.de.

Foto: Archiv

News der Jugendhäuser

Linie3 (Pfersee)

Neue Öffnungszeiten: Dienstag (14 bis 20 Uhr), Mittwoch und Donnerstag (13 bis 20 Uhr), Freitag (15 bis 20 Uhr), Samstag (14 bis 20 Uhr)

r33 (Kriegshaber)

Do: Backaktion, ab 15 Uhr
Do: Fitness-Workshop, 17 bis 19 Uhr
Fr/Mi: Spiel und Spaß am Bauwagen (Weltwiese), 14 bis 16 Uhr
Fr: Kickerturnier, ab 17 Uhr
Sa: Spielenachmittag, ab 15 Uhr
Di: Kretaives aus Wolle, ab 16 Uhr
Mi: Bildernachmittag, ab 16 Uhr

Lust auf Klar.Text?

Bist du zwischen 14 und 22 Jahre alt und hast Lust, (für) Klar.Text zu schreiben oder Fotos zu schießen? Dann bewirb dich unter folgender Adresse: Klar.Text-Redaktion, Augsburger Allgemeine, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg.

Fon (0821) 777-2226
Mail klartext@augstburger-allgemeine.de
Ansprechpartner Steffi Kern

Nachtschwärmer

» ANASTASSIJA MACHT AM WOCHEDE DIE MAXSTRASSE MIT DER KAMERA UNSICHER



» www.augsburger-allgemeine.de/bilder – von Sebastian Goddemeier aus dem Ostwerk.